

# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Bestellgeld Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeigen 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Fehlfelderstraße 28, I.

Nr. 28.

Hamburg, den 9. Juli 1898.

10. Jahrgang.

## Lohnbewegung.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Pyritz von den Plätzen der Innungsmeister und der Zuderfabrik in Greifenberg.

Gestreikt wird in Brandenburg, in Doberan auf dem Plage Goldberg, in Düsseldorf, Gütin, Flensburg, in Hanau auf den Plätzen Kennede und Elzheimer & Müller, in Magdeburg, Schwiebus, Spandau und Zwickau.

## Bekanntmachungen des Vorstandes.

Trotz öffentlicher Aufforderung sind aus nachbenannten Städten die Karten zur Feststellung der Arbeitslosigkeit für die Monate Januar und Februar bis heute nicht eingekandt worden: Groß-Aueheim, Bielefeld, Bremerförde, Cuxhaven, Cotta, Forst, Friedrichsberg, Gera, Hastedt, Heidelberg, Heilbronn, Kottbus, Krefeld, Lützen, Meiningen, Meerane, Mügeln, Nordhausen, Naumburg, Oldenburg, Plauen i. Voigtl., Profen, Plauenscher Grund, Rendsburg, Sangerhausen, Solingen, Sonneberg, Straßburg, Semb, Ueterfen, Wegesack, Wienenburg, Weimar, Wittenberge, Woltershausen, Worms, Jarrentin. Genannte Zahlstellen werden nunmehr nochmals aufgefordert, die Karten sofort einzusenden.

Zwecks Veröffentlichung werden sämtliche Agitationskommissionen unseres Verbandes ersucht, umgehend die Namen und genauen Adressen ihrer Vorsitzenden und Kassierer an den Unterzeichneten einreichen zu wollen.

Gleichzeitig ersuchen wir, die Neuwahl der Verwaltungsbeamten in den Zahlstellen unverzüglich vornehmen zu wollen, damit die Neugewählten ihren Posten mit Beginn des 3. Quartals antreten können. (Wiederwahl ist zulässig.) Die Namen und genauen Adressen der neu oder wieder gewählten Vorstandsmglieder ersuchen wir ebenfalls zwecks Veröffentlichung im „Zimmerer“ bis 1. Juli an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Da, wo eine Zahlstelle unseres Verbandes nicht besteht, sich aber eine Anzahl Einzelmitglieder der Organisation befinden, werden diese ersucht, uns geeignete Mitglieder als Vertrauensmänner in Vorschlag zu bringen.

Kameraden, vergeßt Eure um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen kämpfenden Brüder nicht. Seid Euch mehr als bisher Eurer Pflicht in finanzieller Beziehung bewußt.

Der Vorstandsvorstand.  
Fr. Schrader, Vors.

## Der Ausfall der Reichstagswahlen und seine Bedeutung für die Gewerkschaftsbewegung.

Wiederum ist eine Wahlschlacht geschlagen, der Krieg aber noch keineswegs beendet. Die Schlacht an sich läßt auch keinerlei Schlüsse zu auf das Ende des Krieges, der auf diesem Gebiete geführt

wird und geführt werden muß, um die Arbeiterschaft aus der heutigen unwürdigen Lage zu befreien.

Ueber das Wahlergebnis liegen unanfechtbare Angaben allerdings noch nicht vor, indessen werden die vorläufigen Zusammenstellungen durch die endgültigen amtlichen Publikationen nicht wesentlich verschoben werden. Demnach wird das Parteienverhältnis im Reichstage sich gestalten wie folgt:

Die Wahlen der vorigen Wahlperiode werden dabei möglichst den ihnen am nächsten stehenden Parteien zugezählt. In Klammern wird die bisherige Fraktionsstärke angegeben:

Konservative 60 (64), Freikonservative 20 (24), Nationalliberale 47 (50), Freisinnige Volkspartei 30 (28), Freisinnige Vereinigung 12 (14), Süddeutsche Volkspartei 8 (12), Sozialdemokraten 56 (48), Zentrum 104 (98), Bayerischer Bauernbund 4 (4), Bund der Landwirthe 4 (0), Antisemiten 11 (16), Polen 14 (20), Dänen 1 (1), Elsäffer 8 (9), Welfen 9 (7), Wilde 6.

Somit haben eingebüßt: die Konservativen beider Fraktionen, einschließlich der konservativen Wilden, 8 Mandate, die Süddeutsche Volkspartei 4, die Antisemiten 5, die Polen 6, die Freisinnige Vereinigung 2. Es haben gewonnen die Sozialdemokratie 8 Mandate, das Zentrum 6, die Freisinnige Volkspartei 2, die Welfen 2. Außerdem ist die neue Gruppe der reinen Vertreter des Bundes der Landwirthe mit nunmehr 4 Mitgliedern entstanden.

Die rechte Seite des Reichstages (Konservative, Freikonservative, Antisemiten und Bund der Landwirthe) hat also eine Einbuße von 9 Mandaten erfahren. Das Zentrum, nebst den Elsäffern, Polen und Welfen zusammengerechnet, hat eine Einbuße um 1 Mitglied erfahren, die Nationalliberalen eine Einbuße von 3, die Süddeutsche Volkspartei eine Einbuße von 4 Mitgliedern, die Freisinnige Vereinigung eine solche von 2 Mitgliedern. Auf der anderen Seite haben gewonnen die Sozialdemokraten 8, die Freisinnige Volkspartei 2 Mitglieder.

Die Sache des Volkes hat demnach keinen entscheidenden Vorstoß gemacht, aber auch der Ansturm der Volksfeinde ist abgelenkt. Wenn die Parteien bei ihrer bisherigen Haltung beharren, dann werden wir uns mit unseren zweifelhaften papiernen Rechten weiter behelfen müssen, aber es ist auch nicht wahrscheinlich, daß die Gesetzgebung zu einer weiteren Rechtsverkümmern die Hand bietet.

Daß der Reichstag bei der neuen Zusammensetzung auf dem Gebiete der Sozialreform, die 1890 mit so großem Tam-Tam verheißen wurde, irgend etwas zur Verbesserung der Lage der Arbeiter thun werde, ist nicht wahrscheinlich. Auf diverse wesentliche, aber unscheinbare Verschlechterungen kann man sich da wohl eher gefaßt machen.

Das Wahlergebnis ist daher gerade nicht sehr erfreulich, es ist aber auch nicht angethan, darüber Klageklagen anzuknüpfen. Es wird dahin führen, daß die dazu berufenen Arbeiterinstitute ihre Kräfte auf's Neueste anspannen, in Zukunft auch den letzten Arbeiter an die Wahlurne zu bringen, damit er sein politisches Recht für

seine Klasse in die Waagschale wirft. Es wird aber auch den Klassenbewußten Arbeitern die Erkenntnis aufzwingen, daß die Verbesserung ihrer Lage und die Vertreibung derselben gegen Verschlechterung vor der Hand sich nur durch die Gewerkschaftsbewegung bewerkstelligen läßt! Der politische Apparat ist voraussichtlich auf weitere fünf Jahre dazu nicht angethan.

Der Gewerkschaftsbewegung wird übrigens noch auf längere Zeit hinaus die Vertretung der unmittelbaren Arbeiterinteressen zufallen; das Ergebnis der Reichstagswahl spricht ganz und gar dafür. Auf politischem Gebiete vertritt die sozialdemokratische Partei ganz allein die Interessen der Arbeiter, aber alle anderen Parteien stehen im Kampfe gegen diese Partei zusammen! Auf eine vollkommene Vertretung der Arbeiterinteressen im Reichstage ist also nur zu rechnen, wenn die sozialdemokratische Partei einen vollständigen Sieg erringt, und der steht keineswegs in ganz naher Aussicht. — Die sozialdemokratische Partei hat zwar einen ganz erheblichen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, die Fraktion zieht auch in verstärkter Personenzahl in den Reichstag ein, aber der Stimmenzuwachs bleibt nichtsdestoweniger hinter den bei früheren Wahlen zurück; das gilt vor Allem von den Kreisen, wo die Partei schon länger Fuß gefaßt hat, und es sind eine erhebliche Anzahl Wahlkreise verloren gegangen, die keineswegs von vornherein als aussichtslos galten.

Es ist natürlich der pure Unsinn, wenn die Feinde der Arbeiter damit die Aussichtslosigkeit der Sozialdemokratie begründen wollen; gegen deren endlichen Sieg ist noch kein Kränkchen gefunden und es wird sich auch keines finden. Die Erscheinung erfordert immerhin, die Arbeiter anzuspornen, damit sie ihre Gewerkschaften ausbauen und kräftigen, so daß diese befähigt werden, die Interessen der Arbeiter schärfer zu vertreten, als es bisher geschehen konnte. Dann wird sich auch das gegenwärtige Regime noch so lange ertragen lassen, als es ertragen werden muß.

## Berichte.

**Alt-Damm.** Am 12. Juni tagte unsere Mitglieder-Versammlung, die nur schwach besetzt war. Der Vorsitzende verlas die Abrechnung vom Streik, deren Richtigkeit die Revisoren bestätigten. Alsdann wurde zur Vorstandswahl geschritten und vorher in Vorschlag gebracht, daß der Vorstand für die Arbeit und Bemühungen 1 pSt, und 3 pSt. die Vorkasse erhalten soll. Gewählt wurden: Fritz Ott als erster Vorsitzender; Gustav Wreßing als zweiter Vorsitzender; Albert Klüg als erster Schriftführer; Franz Wohlmann als zweiter Schriftführer; Gustav Niedermeyer als erster Kassierer; Hellmuth Klüg als zweiter Kassierer; Karl Wood und Hermann Ball als Revisoren. In „Verschiedenes“ theilte der Vorsitzende mit, daß der Zimmerer Kuhlhaase wegen Schädigung des Verbandes ausgeschlossen ist. Dann wurde beschlossen, daß die Kameraden für M. 1,50 Extra-Marken zu kaufen haben. Kameraden, die in einer anderen Zahlstelle arbeiten, wo mehr als M. 1,50 für Extra-Marken festgesetzt ist, mögen, wenn sie wollen, die übrigen da nehmen, wo sie arbeiten. Ferner wurde noch festgesetzt, Vorkassens-Marken zu beschaffen und daß jeder Kamerad davon für 50  $\frac{1}{2}$  bis Monat Oktober zu nehmen hat. Mit einem dreifachen Hoch auf den Verband schloß die Versammlung.

**Arnstwalde.** In der Monatsversammlung am 6. Juni waren nur 13 Kameraden anwesend. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: erster Vorsitzender H. Haß, zweiter Vorsitzender G. Engel; erster Kassierer W.

Maske I, zweiter Kassirer E. Petrikowsti; erster Schriftführer Bugin, zweiter Schriftführer Maske II; als Revisoren G. Sieble und S. Kraft. Zum Vertrauensmann wurde E. Petrikowsti wieder gewählt. Dann wurden dem Kameraden K. Petrikowsti wegen Zurücksetzung in der Streitzeit je 50 M bewilligt.

**Dessau.** Am 22. Juni tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung, welche ziemlich gut besucht war. Der Vorsitzende brachte in Erinnerung, daß jedes Mitglied fleißig Extramarken kaufen müsse, und wurde auf seinen Antrag für jedes Mitglied pro Jahr M. 1.50 festgesetzt. Kamerad Wasenau ist der Ansicht, daß mehr kontrolliert werden müsse, denn er habe bemerkt, daß sich Niemand darum kümmere; es sei zweckmäßig, Platzdeputirte zu wählen, die die Kontrolle der Bücher vorzunehmen haben. Dann wurde Klage geführt über verschiedene Mißstände, wie Baubuden und Aborte, und betont, daß unbedingt Abhülfe geschaffen werden müsse. Auch wurde Klage darüber geführt, daß verschiedene Kameraden die übliche Arbeitszeit nicht inne halten und elf bis zwölf, ja noch mehr Stunden täglich arbeiten. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß der Verband zwar noch jung sei, aber zum Herbst sollten den Meistern doch die Mißstände unterbreitet und um Abstellung ersucht werden. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

**Eberstwalde.** Am 11. Juni fand im Schützenhause eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: „Wahl des Vorstandes“ und „Verschiedenes“. Bei der Wahl wurden gewählt: R. Winter, Vorsitzender; F. Neßls, Stellvertreter; A. Blasch, Schriftführer; G. Schrötte, Stellvertreter; M. Kasner, Kassirer; F. Bläser, Stellvertreter. Als Revisoren wurden die Kameraden F. Hinge und A. Sperfeldt gewählt. Sämtliche Kameraden nahmen die Wahl an und verpflichteten sich, ihr Amt dem Verbands gegenüber, soviel in ihrer Kraft steht, treulich zu verwalten. In „Verschiedenes“ wurde beschlossen, unser Stiftungsfest am 18. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab, zu feiern. Dem Kassirer wurde der Verkauf an's Herz gelegt, sich recht rege am Verkaufe der Streikmarken zu beteiligen, damit unsere Kameraden in Deutschland, welche um eine bessere Existenz kämpfen, auch unterstützt werden können.

**Frankfurt a. M.** Am Mittwoch, den 22. Juni, fand im „Rebstock“ eine gut besuchte öffentliche Zimmererverversammlung von Frankfurt a. M. und Umgebung statt. Kamerad Bolla referierte über die seitberige Lohnbewegung und erläuterte nochmals den ganzen Sachverhalt von Anfang an. Es wies darauf hin, daß die Herren Arbeitgeber bis jetzt sich nicht gewogen gefühlt haben, der Lohnkommission respektive der Deputation eine Erklärung abzugeben. Nach ihrem Versprechen vom 2. Mai und ihrer Zustimmung sollte den Gesellen eine Lohnaufbesserung zukommen; dann wurde auf Anregung unsererseits das Gewerbegericht in Anspruch genommen, um uns gütlich zu vereinigen. Die Herren aber haben ihr Versprechen und Ehrenwort nicht gehalten und uns bis jetzt an der Nase herumgeführt. Zwar haben einige Geschäfte eine Aufbesserung von 1-5 M pro Stunde eintreten lassen, aber damit wollen sich die Kameraden nicht zufrieden geben. Die Meister erklären, daß die Lohnbewegung von gewissenlosen Hegegen angefaßt sei. Redner erörtert dann, ob jetzt noch in einen partiellen oder Generalfreist einzutreten sei. Er warnt vor Beidem, und fordert die Kameraden auf, sich darüber auszusprechen. Es entspann sich eine rege Diskussion, in der die Kameraden Beste, Spiegel und Hodex warnten, dieses Jahr in einen Streik einzutreten. Erst sei die Organisation kräftig zu stärken und namentlich recht fleißig Lokalfreistmarken zu nehmen, damit wir nächstes Jahr geschlossen vorgehen können. Trotz der Ermahnungen kamen die Kameraden doch zu dem Entschlusse, dieses Jahr nicht darauf zu verzichten, sondern in aller nächster Zeit für die Forderung einzutreten. Es sprachen dann noch die Kameraden Höllein, Göbel, Neul, Mahn und Steidung zu Gunsten der Bewegung, und wurde ein Antrag angenommen, Mittwoch, den 29. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im „Meriansaale“ eine öffentliche Zimmererverversammlung einzuberufen, um zu der Sache Stellung zu nehmen. Mit einem Mahnruf, für die Versammlung recht kräftig zu agitieren, schloß der Vorsitzende Bolla gegen 11 Uhr die Versammlung.

**Fürth.** Am Sonntag, den 19. Juni, tagte unsere alljährliche Generalversammlung, die sehr schwach besucht war. Der Schriftführer verlas das Protokoll und der Kassirer die Abrechnung vom Monat Mai, Beides wurde von der Versammlung für richtig befunden. In die Gesamtverwaltung wurden gewählt: Georg Fischer als erster, Drechsler als zweiter Vorsitzender; Albrecht Strauß als erster, K. Eichenmüller als zweiter Kassirer; Wilhelm Gerhardt als erster, Georg Schwarz als zweiter Schriftführer. Als Revisoren wurden gewählt Michael Kappel und R. Klein. Zum vierten Punkt: „Wahl der Delegirten zum nordbayerischen Agitationscomité“, wurde ein Antrag von Strauß angenommen, die ganze Leitung nach Nürnberg zu verlegen. Unter „Verschiedenes“ wurde über das Baugeschäft von Beetz & Wertel debattiert und die Sache an die Lohnkommission verwiesen. Hierauf Schluß der Versammlung.

**Rehob.** (Berichtigung.) In dem Berichte vom 7. Juni ist ein Fehler unterlaufen. Der Satz: „Als Platzdeputirter wurde für Kamerad Kuchel Kamerad Wischmann auf Vollhard's Platz gewählt“, soll heißen: „Als Platzdeputirter wurde für Kamerad Wischmann Kamerad Kuchel auf Vollhard's Platz gewählt.“

**Jena.** Am 23. Juni tagte im Restaurant „Zur Moll“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung, welche, trotzdem am Donnerstag die regelmäßige Mitgliederversammlung nicht tagte, schwach besucht war. Der erste Punkt

der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Wahl des Vorstandes. Da der bisherige Vorsitzende sein bereits zwei Jahre lang gut und pflichtgetreu erfülltes Amt abgibt, wurde Kamerad Franke als erster Vorsitzender und als dessen Stellvertreter Kamerad Altwein wieder gewählt. Als Kassirer wurde Kamerad Friebl wieder gewählt, als Stellvertreter Kamerad Glendt. Ebenfalls wieder gewählt wurde als erster Schriftführer Kamerad Weber, als Stellvertreter wurde Kamerad Grau gewählt. Die Wahl der Revisoren und des Vertrauensmannes unterblieb wegen der erst kürzlich erfolgten Neuwahl. Im Punkte „Verschiedenes“ wurde die Ausarbeitung der neuen Arbeitsordnung in Erinnerung gebracht und kamen in der Debatte verschiedene Mißstände zur Sprache. Durch die im Frühjahr stattgefundene Lohnbewegung ist auch ein vereinbarter Tarif ausgearbeitet worden, welcher von dem Unternehmerbunde mit dem Bemerkten unterschrieben wurde, in der bisher bestehenden Arbeitsordnung die betreffenden Paragraphen nach dem vereinbarten Tarife umzuändern. Dieses ist auch auf den Plätzen, wo energische Kameraden beschäftigt sind, geschehen, aber auf denjenigen Plätzen, welche gerade die größten sind und wo die meisten unorganisirten Kameraden arbeiten, ist dieses nicht geschehen. Dadurch haben sich daselbst ganz traurige Mißstände eingeschlichen und die paar organisirten Kameraden werden von den Unorganisirten auf schmerzhafteste Weise unterdrückt. Es wird daher jeder Kamerad ermahnt, sich an den vereinbarten Tarif zu halten, bis alle Mißstände beseitigt sind. Ja, möchte doch ein jeder Arbeiter zur Erkenntniß und dem Verständnisse der Organisation kommen. Dann wurden die noch rückständigen Kameraden ermahnt, ihre Lagen doch öfter zu begleichen, und auch die Streikmarken wurden auf's Wärmste empfohlen.

**Kyritz.** Am 26. Juni fand hier eine Mitgliederversammlung statt. Zum ersten Punkte erstattete der Kassirer die Abrechnung, welche seitens der Revisoren für richtig erklärt wurde; es wurde darauf hin dem Kassirer Entlassung ertheilt. Es folgte dann die Wahl des Vorstandes. Wieder gewählt wurde: Fr. Kätel als erster Vorsitzender; B. Gerloff als erster Kassirer; G. Fischer als erster Schriftführer. Neu gewählt wurden: W. Windstruck als zweiter Vorsitzender; H. Reiß als zweiter Kassirer; G. Wädler als zweiter Schriftführer und zu Revisoren wurden F. Hegermann und Fr. Korth wieder gewählt. Zum Austragen des „Zimmerer“ für den Monat Juli erbot sich gegen ein Entgelt der Kamerad Mitglied. Dann wurde noch beschlossen, jeden ersten Sonntag nach dem 1. eines jeden Monats eine Versammlung abzuhalten.

**Leipzig.** In der am 22. Juni abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Zimmerer hielt R. Niemeyer aus Hamburg einen Vortrag über das Krankentassengesetz und seine Bedeutung für die Arbeiter. Redner betonte, daß die große Mehrzahl der Arbeiter über die Krankentassengesetze noch in Unkenntniß ist, und er besprach die Verhältnisse der bestehenden Orts-, Gemeinde- und Zunftklassen. An statistischen Daten bewies Redner, daß von allen bestehenden Klassen die freien Hülfsklassen obenan stehen und bebauert, daß gerade in unserem Verufe das nicht erkannt wird. Reichher Beifall lohnte den Referenten für seinen lehrreichen Vortrag. In der sich hier anschließenden Diskussion bedauerte R. Rose, daß bei den 1800 hier beschäftigten Zimmerern die freie Hülfsklasse eine so geringe Mitgliederzahl hat. Während bei den Ortsklassen sechs Tage nach der Lösung des Arbeitsverhältnisses die Klassenmitgliedschaft aufhört, wird bei unserer freien Hülfsklasse neun Wochen nachdem noch Unterstützung geleistet. Alle übrigen Redner sprachen sich im selben Sinne aus. Zum Schlusse ermahnte der Referent zu besserer Agitation für die Klasse. Je stärker die Klasse ist, je mehr kann sie leisten.

**Loßstedt.** Am Sonntag, den 26. Juni, hielt der Lokalverband Loßstedt und Umgegend eine Versammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung wurde durch Verlesen der Abrechnung erledigt und wurde beschlossen, der örtlichen Unterstützungs-kasse M. 30 für Streikmarken zu entnehmen. In den Vorstand wurden gewählt: Koch, erster Vorsitzender; Harns, zweiter Vorsitzender; Lucht, Kassirer; Gachmann, Schriftführer. Als Revisoren wurden Seider und Kistenmacher gewählt. Unter „Verschiedenes“ beschloß die Versammlung, den „Zimmerer“ nach Niendorf und Schnelsen einzeln per Post zu befördern. Das Mitglied Harns wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Sodann wurde noch beschlossen, für ältere Mitglieder, sofern sie arbeitslos sind, den Beitrag aus der Lokalkasse zu bezahlen.

**Mainz.** Am 19. Juni tagte unsere Mitgliederversammlung, die der Tagesordnung nach sehr schlecht besucht war. Zunächst wurde die Vorstandswahl vorgenommen und folgende Kameraden gewählt: Ph. Hahn, erster Vorsitzender; M. Rauth, zweiter Vorsitzender; F. Hammel, erster Kassirer; M. Groß, zweiter Kassirer; G. Bredlow, erster Schriftführer; F. Burg, zweiter Schriftführer; als Revisoren: Ph. Siedinger und F. Luft, und als Kolporteur F. Schott. Die Abhaltung des Stiftungsfestes wurde verschoben. Im Punkte „Verschiedenes“ kam es zu einer lebhaften Debatte, denn es sind hier Kameraden, die an der zehnkündigen Arbeitszeit nicht genug haben und von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang in Afford arbeiten. Es sind dies die Kameraden von Fischer's Platz in Karstell — und das nennt sich auch Verbandsmitglieder. So nur weiter und die Folgen werden nicht ausbleiben. Auch der schlechte Besuch der Versammlungen wurde getadelt. Man sieht hier wieder deutlich, nun, da die Lohnbewegung vorbei ist, werden die Kameraden lau und gleichgültig. Auch durch die persönlichen Reibereien, in denen die Kameraden Rostadt und F. Hommel ihr Bestes leisten, werden Viele abgestoßen. Die Reibereien gehen so weit,

daß man sich mit Schoppengläsern wirft, wie es neulich von Seiten des Vorsitzenden der Zahlstelle Rostheim in unserer Versammlung geschehen ist, und jetzt das Schöffengericht beschäftigt. Es ist wirklich an der Zeit, daß die Kameraden Vernunft annehmen und einsehen lernen, daß es besser ist, auf andere Weise die Organisation zu stärken. Der Kassirer forderte zur regen Agitation für unsere Sache auf und erinnerte daran, daß jedes Mitglied verpflichtet sei, vierteljährlich mindestens vier Marken zum Agitationsfonds zu kaufen. Mit einem warmen Appell schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Menselwitz.** Am 19. Juni tagte unsere Generalversammlung im Gasthose „Zur goldenen Weintraube“. Leider waren nur 18 Kameraden erschienen, was im Interesse unserer Zahlstelle sehr zu bedauern ist. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Rich. Seibel als erster, Ernst Fromhold als zweiter Vorsitzender, G. Noack als erster, Rob. Müller als zweiter Kassirer, D. Lofe als erster, Albin Esche als zweiter Schriftführer, als Revisoren Albin Lahmann und Richard Kaufschbach. Für Stellung des „Zimmerer“ wurde dem Kassirer eine kleine Vergütung von 1 M pro Nummer zugesprochen, welche jedes Mitglied extra zahlen soll. Zum Schlusse wurde zum besseren Besuche der Versammlungen und zur regelmäßigen Zahlung der Beiträge aufgefordert und dann die Versammlung geschlossen.

**Offenbach a. M.** Am 5. Juni fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Nachdem das Protokoll und der Bericht vom Gewerkschaftskartell verlesen war, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Gewählt wurden die Kameraden: B. Sch als erster Vorsitzender, H. ecker als erster Kassirer, St. o r c als erster Schriftführer, S. a u e r und P. e r s c h a c h e r als Revisoren. Kamerad Heder forderte den neugewählten Vorstand auf, sein Amt voll und ganz zu führen, damit nicht die Laune so weiter geht, wie es in letzter Zeit geschehen ist. Sodann theilte der Kassirer mit, daß er ein Schreiben vom Hauptvorstande erhalten, wonach der Hauptvorstand M. 75 für die gemäßregelten Kameraden zu senden bereit ist. Betreffs der Maßregelung des Kameraden Stürmer, welcher Mitglied im Holzarbeiterverbande ist, habe der Hauptvorstand die Hälfte der Unterstützung zugesagt. Im Punkte „Verschiedenes“ wurde der schlechte Versammlungsbesuch von mehreren Kameraden gerügt und gewünscht, daß fernernhin die Versammlungen besser besucht würden; gerade jetzt, wo unsere Lohnforderung hinter uns ist, müßte es jedes Kameraden Pflicht sein, in der Versammlung zu erscheinen. Es wurde sodann von dem Kassirer darauf hingewiesen, daß die Kameraden sich besser an dem Kaufe der Streikmarken beteiligen sollten. Hierauf Schluß der Versammlung. — In der Versammlung vom 21. Juni verlas der Vorsitzende ein Schreiben vom Arbeiter-Gefangenenverein „Lassalia Union“, worin wir zu ihrem 25jährigen Jahrestagungsfeier eingeladen werden. Es wurde von allen Kameraden mit Freuden begrüßt und beschlossen, sich recht zahlreich an diesem Feste zu beteiligen. Sodann theilte Kamerad Heder mit, daß ihm ein Schreiben von der Zahlstelle Langendiebach zugegangen, worin uns mitgeteilt wird, daß sämtliche Kameraden in Hanau die Arbeit niedergelegt hätten. Heder forderte nun die Kameraden auf, daß Jeder seine Pflicht und Schuldigkeit thue und dafür Sorge, daß der Bezug nach Hanau fern gehalten wird, damit unsere streikenden Kameraden dort ihre Lohnforderung voll und ganz gewinnen. Zwei Kameraden traten dem Verbands bei, darnach Schluß der Versammlung.

**Niendorf.** (Berichtigung.) Im Versammlungsberichte in Nr. 27, wo es heißt: „Anspitzer forderte auf, die Klebekarten von unserer L o h n k o m m i s s i o n abstempeln zu lassen“, soll es heißen: „auf unserem B u r e a u, Stralauerstraße, abstempeln zu lassen.“

**Stargard i. P.** Am Sonntag, den 19. Juni, fand unsere außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Als Vorstand wurden gewählt die Kameraden Franz Krämer, erster Vorsitzender; G. Kniebusch, zweiter Vorsitzender; Karl Ziebell, erster Schriftführer; Herm. Zaster, zweiter Schriftführer; W. Feldt, erster Kassirer; Gust. Müller, zweiter Kassirer, und zu Revisoren Stütke und Gollnow. Mit der Verwaltung des Reservefonds wurde Kniebusch betraut und zu dessen Revisor Kamerad Sandow ernannt. Die Bibliothek wurde Kamerad Fritz Schulz übertragen. Zur Streikbewegung schilderte Kamerad Feldt die augenblickliche Lage in Deutschland und ermahnt zur kräftigen Unterstützung der Hauptkasse. Es wurden durch Beschluß die Mitglieder verpflichtet, für M. 1 Extramarken zu kaufen und der Kassirer beauftragt, für die Vertreibung zu sorgen. In „Verschiedenes“ wurde über den Platz des Zimmermeisters George debattiert, und vom Kameraden Neumann die Feigheit der Stargarder Zimmerer geschilbert, weil sie mit fremden Zimmerern arbeiten, die nicht im Verbands sind und offen erklären, auch nicht beizutreten. Die hiesigen Kameraden müssen solchen Elementen Platz machen und sich außerhalb Arbeit suchen, und das lassen sich die Kameraden ruhig gefallen. Um hierin Wandel zu schaffen, wurde der Vorstand beauftragt, ein Schreiben an die Meister zu richten.

**Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.**  
**Abrechnung vom Agitationscomité der Zimmerer von Rheinland und Westfalen**  
 vom 5. Dezember 1897 bis 30. April 1898.  
 Einnahme: Kassenbestand M. 86,70, von den Zahlstellen: Duisburg M. 6,40, Dortmund 12,55, Warmen 4,37, Lemgo 2,94, Düsseldorf 11,80, Bochum 20, Münster 3, Oberhausen 5, Bielefeld 6,07, Bochum 20, Warmen 3,80, Köln 19,42, Duisburg 7,70, Düsseldorf 13,85, Läden-

scheld 2,25, Lemgo 5, Oberhausen 10, Hagen 2,10, Solingen 7,24, Münster 1,54, Bielefeld 5,52, Dortmund 6,68, Essen 5,28, Herne 4,48, Elberfeld 2,70, Bonn 4,20. Summa M. 280,59.

**Ausgabe:** Für Flugblätter, Wurfzettel und Zeitungannoncen M. 48,90, für Referenten, Diäten und Fahrgebl 52, Porto, Briefe und Karten 10,35, Schreibmaterialien und sonstige Ausgaben 6,40, Unkosten des Verbandstages zu Duisburg: Fahrgebl der Delegierten 73,40, Diäten 99. Summa M. 290,05.

**Bilanz.**

Einnahme .....	M. 280,59
Ausgabe .....	" 290,05
Defizit....	" 10,54

Laut Beschluß des Provinzial-Verbandstages in Duisburg sollten die Unkosten des Verbandstages von den einzelnen Zahlstellen prozentual getragen werden. Ein etwaiger Ueberschuß sollte an die beiden Agitations-Comités von Rheinland und Westfalen gleichmäßig verteilt werden. Es sandten bisher folgende Zahlstellen Gelder ein:

Bielefeld M. 8,16, Bonn 2,88, Dortmund 15, Duisburg 10,44, Düsseldorf 19,32, Elberfeld 5,52, Essen 6,72, Hagen 3,84, Herne 3,12, Köln 9,12, Krefeld 3, Lemgo 2,88, Lüdenscheid 1,80, Minden 5, Münster 3,96, Oberhausen 2,52, Solingen 2,76. Summa M. 106,04. Defizit M. 10,54. Weiben M. 95,50.

Mitglied entfällt auf jedes der beiden Agitationscomités ein Betrag von M. 47,75.

Keine Gelder sandten bis jetzt: Barmen, Bochum, Hörde und Mülheim a. Rh. Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihren Pflichten jetzt nachzukommen.

Düsseldorf, den 27. Juni 1898.

Für die Richtigkeit:

Emil Förs. Fritz Sackmann. Gust. Wöhner.

**Flensburg,** den 27. Juni. Der Kampf der Flensburger Zimmerer um die minimale Lohnerhöhung von 5 % die Stunde dauert nun bereits sieben Wochen und wird jedenfalls bald seinen Wendepunkt erreicht haben. Trotz aller Anstrengungen des Unternehmerbundes, Arbeitskräfte heranzuziehen, gelingt das nur in sehr geringem Maße. Wie überall, so werden uns auch hier allerlei Schwierigkeiten gemacht; der Bahnhof ist für uns verboten und Vorladungen wegen Belästigungen sind an der Tagesordnung. Eine Verhandlung von drei Mitgliedern der Lohnkommission und drei Zimmermeistern hat stattgefunden. Man machte uns das sehr gnädige Angebot, für den alten Lohn wieder anzufangen und dann sollen möglichst Alle wieder eingestellt werden. Unsere Forderung konnten und wollten sie nicht bewilligen. Unsere Kameraden gaben darauf die geübte Antwort: nicht an dem Können, sondern nur an dem Willen liegt es, denn das bauende Publikum müsse doch das Mehr bezahlen, und dieses sehe auf unserer Seite. Ueberall wundern sich die Bürger, daß unsere bescheidene Forderung so brutal abgewiesen wird. Wir glauben zu wissen, daß es sich nicht um die 5 %, sondern um unsere Organisation handelt, welche schon lange den Herren ein Dorn im Auge war; diese soll gesprengt werden, um freie Hand zu bekommen, uns besser knebeln zu können. Dieser saubere Anschlag wird aber wohl an unserer gut gefügten Organisation scheitern, denn noch zeigt sich nicht die geringste Wankelmütigkeit oder Neigung zum Nachgeben; Alle stehen treu und fest zur Fahne, wissen wir doch, um was es sich handelt. Wird nur der Zugzug streng fern gehalten, werden wir in kurzer Zeit einen vollständigen Sieg berichten können.

**In Doberan** wurde am Sonntag, den 26. v. M., abseiten der Zimmerer die Sperre über das Baugeschäft des Unternehmers F. Goldberg deshalb verhängt, da Letzterer einen Kameraden wegen Fernbleibens von der Arbeit am Wahltage gemahnt hatte. Sämtliche bei benanntem Unternehmer beschäftigte Kameraden legten dort die Arbeit nieder und sandten anderweitig Beschäftigung.

**In Magdeburg** ist mit dieser Woche der Zimmererstreik ein anderes Stadium eingetreten. Die Arbeitsplätze waren bekanntlich bisher etwaigen Arbeitswilligen verschlossen, während solche nunmehr ab 4. Juli durch Beschluß des dortigen Arbeitgeberverbandes geöffnet worden sind.

Der Plan der Arbeitgeber war darauf berechnet, die Streikenden bis zum 1. Juli (Mietbezahlungstermin) müde zu machen, bis zu diesem Termin also die Streikliste zu lichten um dann einen Hurrah-Eric zu inszenieren. Das ist denn nun auch geschehen, und zwar bietet ihnen die dortige Polizeibehörde hülfreiche Hand, indem Letztere Alles, was einem Streikposten ähnelt, einfach arretrirt; so wurden z. B. am Donnerstag und Freitag voriger Woche 26 Mann in solcher Weise in „Schub“ genommen. Aus dem Vorgehen der Arbeitgeber ist recht deutlich erkenntlich, daß der nunmehr ausgeführte Plan von vornherein festgelegt war. Man hat sich diesbezüglich nur insofern verrechnet als man die Streikenden für so naiv hielt, daß sie den Plan der Arbeitgeber nicht durchschauen sollten.

Die Ausständigen waren auf diesen Zug vorbereitet, und hat der ausgeführte „Knalleffekt“ der Unternehmer deshalb auch für diesmal seine Wirkung verfehlt. Um den etwa Wankelmütigen den Weg zur Arbeitsstätte etwas ebener zu machen, hat sich der Arbeitgeberverband bereits auf die Streikunterstützungsaktionen verbißen, indem man in einem diesbezüglichen Artikel den Wortlaut der auf diesen vorgesehenen Empfangs-

bedingung zitiert und dabei die Staatsanwaltschaft zu Hilfe ruft. Hierzu haben wir nur zu bemerken, daß sich die Letztere ein weit größeres Feld ihrer amtlichen Thätigkeit eröffnen könnte, wenn sie den § 152 auf die Unternehmer anwenden würde (Schwarze Listen, Konventionalstrafen usw.).

Im Uebrigen lassen sich die Streikenden durch derartige Schwermittel nicht mehr beirren und sind mehr als je zuvor davon überzeugt, daß die Unternehmer nunmehr den letzten Trumpf ausgespielt haben.

An das Solidaritätsgefühl der Kameraden Deutschland appellirend, ersuchen sie dringend, den Zugzug nach dort fern halten zu helfen.

**Aus Ohrdruff i. Th.** Der Zimmermeister Otto Bachröder weigert sich hartnäckig, die Forderungen der Gesellen anzuerkennen. Es wurde daher beschlossen, die Sperre über das Geschäft zu erneuern. Es wird dringend ersucht, diesen Beschluß zu berücksichtigen, bis der Herr sich zu Verhandlungen herbeiläßt und gleich den übrigen Unternehmern die Forderung der Arbeiter bewilligt.

**Aus Quedlinburg** wird uns unterm 28. Juni mitgeteilt, daß eine am Montag, den 27. Juni, stattgehabte Zimmererverversammlung den dortigen Streik aufzuheben beschloß, da auf einen günstigen Ausgang nicht mehr zu rechnen war, indem sich im Laufe der Bewegung 21 Streikbrecher eingefunden hatten, während die Streikenden, ausschließlich der Lohnkommission, sämtlich außerhalb in Arbeit standen.

Es stand zu erwarten, daß es den Arbeitgebern gelingen würde, zu den 21 „Getreuen“ noch einige „Arbeitswillige“ heranzuziehen, wodurch sie in den Stand gesetzt sein würden, ihre Arbeiten, wenn auch etwas langsam, fertig zu stellen und dann zum Herbst einen Druck auf die Organisirten auszuüben. Dieses zu vermeiden, und um ferner nicht unnütz Gelder zu verpulvern, veranlaßte die Streikenden, nachdem ein ihrerseits durch den Bürgermeister angebahnter Vermittlungsversuch an der Probenhaftigkeit der Unternehmer gescheitert war, obige Maßnahme zu treffen. Soweit die Streikenden sich noch am Orte befinden, sind sie auf ihren alten Plätzen wieder eingestellt, mit Ausnahme von zweien, die vordem bei dem Zimmermeister Hehbaum in Arbeit standen und nunmehr durch Streikbrecher verdrängt wurden.

Welch „edles“ Werk ist hier geleistet! Wann wird die Arbeitermasse zur Vernunft kommen?!

**In Dresden** tagte am 28. Juni eine von 900 Zimmerern besuchte Versammlung mit der Tagesordnung: „Die Nothwendigkeit der Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung“ und „Welche Forderungen denken die Zimmerer von Dresden und Umgegend zu stellen?“ Folgende Resolution wird einstimmig angenommen: „In Anbetracht der immer größer werdenden Anforderungen des Staates und der Gemeinde an uns, ferner: in Anbetracht der immer mehr steigenden Wohnungs- und Lebensmittelpreise ist eine Lohnerhöhung unbedingt nothwendig.“

In Anbetracht der immer vorhandenen Arbeitslosen einerseits und des durch das Hinausziehen nach den umliegenden Ortschaften entstehenden längeren Weges zur Arbeitsstätte andererseits wird eine Verkürzung der Arbeitszeit nothwendig.

In Erwägung, daß durch das Akkordsystem nicht bloß die Arbeitskraft des Einzelnen schneller aufgebraucht wird, sondern auch den Arbeitslosen immer mehr die Gelegenheit, Arbeit zu finden, genommen wird, ist die Akkordarbeit zu beseitigen. Ferner in Anbetracht der großen Mißstände im Baugewerbe muß auf deren Beseitigung gedrungen werden.

In der Erkenntniß dieses beschloß die heute, den 28. Juni, im „Trianon“ tagende, von ca. 900 bis 1000 Mann besuchte öffentliche Zimmererverversammlung, den Unternehmern folgende Forderungen zu unterbreiten:

1. Der Mindestlohn eines Zimmerers beträgt 48 % die Stunde, für Ueberstunden sind 10 % Aufschlag zu zahlen; im Allgemeinen aber sind Ueberstunden, ebenso Sonntagsarbeit prinzipiell zu vermeiden.
2. Die Arbeitszeit darf nicht länger als 10 Stunden pro Tag betragen. Die Mittagspause muß im Winter wie auch im Sommer, sowie des Sonnabends eine Stunde betragen, Frühstück- und Vesperpause je eine halbe Stunde.
3. Das Abbinden der Balkenlagen, sowie das Auf- und Abrücken des Neubaus hat im Tagelohn zu erfolgen.
4. Nicht nur die Bestimmungen der Unfallverhütungsvorschriften, sondern auch die Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 26. Januar 1896 und April 1897 sind zur vollständigen Durchführung zu bringen.

Es erfolgte gleichzeitig die Wahl einer Lohnkommission, welche beauftragt wird, die Forderungen sofort der Innung zu unterbreiten und event. mit derselben in Unterhandlungen einzutreten. Ferner wurde es den Kameraden zur Pflicht gemacht, ihren Unternehmern diese Forderungen mitzutheilen. Arbeitsstellen sollen bis zur nächsten Versammlung unterbleiben; ferner beschloß man, die Beiträge zum Reservefonds auf 50 % zu erhöhen. Die Zimmerer Lübtow erklärten sich mit den Dresdener Kameraden solidarisch, indem eine am 30. v. Mts. stattgehabte Versammlung eine Resolution annahm, nach welcher gemäß dem Dresdener Beschluß verfahren werden soll.

**Von Zwickau** wird uns bezüglich des dortigen Zimmererstreiks nachträglich geschrieben, daß von den 195 dort vorher beschäftigten Zimmerern 109 mit Streiklegitimationen versehen wurden, während 40 Mann sofort

auswärts Beschäftigung fanden; die Uebrigen arbeiten zum größten Theile bei solchen Unternehmern, welche die gestellten Forderungen (40 % Stundenlohn bei zehnständiger Arbeitszeit) bewilligten.

Der Kampf richtet sich heute nur noch gegen die dotige Innung der Baugewerksmeister, welche denn auch nichts unversucht läßt, Arbeitskräfte von außen heranzulootsen.

Es muß also auch in diesem Falle Aufgabe der auswärtigen Kameraden sein, den Zugzug nach Zwickau fern zu halten.

**In Saanau und Umgegend** ist den Zimmerern die zehnständige Arbeitszeit und 40 % Stundenlohn von sieben Unternehmern bewilligt, während die Inhaber zweier Geschäfte (Keunecke, und Elzheimer & Müller) sich noch etwas hochbeinig zeigen.

Ueber benannte Geschäfte ist die Sperre verhängt, während auf den anderen Plätzen am 1. Juli die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Von den gesperrten Plätzen sind noch 15 Kameraden ausständig. Der Zugzug ist vorläufig noch fern zu halten.

**Düsseldorf,** den 27. Juni. Wie die Gewerbetreibenden, Meister und Fabrikhaber Hand in Hand arbeiten, mußte im Laufe dieser Woche ein Zimmermann erfahren. Die Firma Ernst Schieß suchte durch Annonce im hiesigen „General-Anzeiger“ einen Zimmermann. Es wurde von den sich Melbenden auch einer angestellt, er konnte jedoch nach ärztlicher Untersuchung wegen eines geringen körperlichen Fehlers die Arbeit nicht antreten. Es wurde darauf der Platzmeister der Firma Schieß zu dem Zimmermann Wilhelm Linden, Bolanstraße 10, geschickt, mit dem Auftrage, der betreffende Linden solle nach dem Bureau der Firma Schieß kommen. Da derselbe jedoch am Arbeiten war, wurde er durch ein im Hause anwesendes Mädchen gerufen. Als derselbe darauf nach dem Bureau der Firma Schieß kam, wurde er gefragt, ob er gewillt sei, den Posten als Fabrikzimmermann anzunehmen? Linden sagte darauf zu, unter der Bedingung, daß ihm der ortsübliche Lohn eines Zimmerers gezahlt werde, gab auch gleichzeitig die Erklärung ab, daß er Mitglied des Deutschen Zimmererverbandes sei, und wenn Herr Zingen, sein früherer Arbeitgeber, zu wissen bekomme, daß er bei der Firma Schieß in Arbeit stände, so würde er versuchen, seine Entlassung herbeizuführen. Herr Ingenieur Goldschmidt gab darauf zur Antwort: „Das thut nichts zur Sache; wir wissen ja, daß Streik in Düsseldorf ist, fangen Sie nur an!“

Linden arbeitete nun vom Mittwoch, den 22., bis Samstag, den 25. Juni, zur vollen Zufriedenheit seines Vorgesetzten, bekam aber am 25. wieder seine Kündigung resp. Entlassung, weil der frühere Arbeitgeber des Linden an höherer Stelle seine Entlassung beantragt hatte, mit der Begründung, daß Linden Mitglied des Verbandes sei und bei dem jetzigen Streik eine Hauptrolle mit spiele, welsch Letzeres, nebenbei bemerkt, noch nicht einmal zutrifft, da Linden vom Anfang des Streiks bis heute ständig in Arbeit gestanden hat. Man ersieht hieraus wieder einmal, mit welcher niederträchtigen Brutalität gegen die Arbeiter vorgegangen wird, wenn dieselben versuchen, sich bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erringen.

Der Stand des Streiks ist ungefähr noch derselbe wie vorige Woche. Es laufen hier und in der Umgegend allerhand Elemente herum und wollen Zimmerer anwerben. Ein Meister hat einem Handelsmann, der hier in der Gegend hausiren geht, für jeden Zimmerer, den er ihm besorgt, M. 1 versprochen. Einem anderen Zimmerer soll er bloß Leute besorgen, wenn es auch keine Meisterleute sind. Da ist es auch kein Wunder, wenn Unglücksfälle passiren. So ist am Freitag ein Hülsarbeiter am Gerüstbau der Rheinbrücke abgestürzt und lebensgefährlich verletzt. Ferner haben am Samstag zwei Zimmerleute mit Hülsarbeitern zusammen einen Zweibock aufgestellt; der Zweibock schlug um und traf einen Zimmermann auf den Kopf. Er wurde fortgetragen; ob er noch lebt, wissen wir nicht. Die Meister machen ganz gewaltige Anstrengungen, um Leute zu bekommen. In allen auswärtigen Zeitungen lassen sie annonciren. Sie wollen uns dadurch, daß sie einen großen Haufen Leute beschäftigen, zum Nachgeben zwingen. In einem hiesigen Baugeschäfte, wo unsere Forderungen bewilligt waren und sechs Mann schon vier Wochen gearbeitet hatten, wurden diese am letzten Samstag plötzlich entlassen. Ob die Meister auch hier die Hand im Spiele hatten, wissen wir nicht. Auf einer anderen Stelle, einer Fabrik, wurde ebenfalls einer unserer Kameraden auf direktes Betreiben eines Meisters entlassen. Zu unterstützen sind diese Woche voraussichtlich zwölf Mann.

**In Barmen** reichten die Zimmerer folgende Forderungen an die Unternehmer ein:

1. Der Minimallohn beträgt 42 % pro Stunde, die Arbeitszeit im Sommer zehn Stunden, von Morgens 6½ bis Abends 7 Uhr.
2. Ueberstunden sind mit 10 % Zuschlag zu bezahlen.
3. Nacht- und Sonntagsarbeit sollen doppelt bezahlt werden. Als Nachtarbeit ist anzusehen die Zeit von Abends 9 Uhr bis Morgens 5 Uhr.
4. Arbeiten außerhalb der Stadt bis zu fünf Kilometern werden mit 5 % Zuschlag pro Stunde berechnet, über fünf Kilometer entsprechend höher.
5. Die Lohnzahlung findet jeden Sonnabend statt, und soll bis Feierabend Jedermann im Besitze seines Lohnes sein.

Bis zum 13. d. Mts. sollen sich die Arbeitgeber hierzu bereit erklärt haben.

# Abrechnung des Central-Verbandes der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands über das erste Quartal 1898.

Position	Zahstelle	Zahl vor. Quartal am Orte verbliebene Hauptkassengelder	Einnahme						Ausgabe						Zu viel gefandt	Für den Streif-fonds ein-gefandt		Rechnende Mitglieder				
			Bestand der Lokalfasse vom vor. Quartal		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		An die Hauptkasse gefandt		Sonstige Ausgabe			Bestand in der Lokalfasse			Rest		Summa	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.	ℳ		M.	ℳ	M.	ℳ
1	Ahrensböt	29 61	11 20	—	—	28	—	30	69 11	37 14	17 79	4 76	9 42	69 11	—	—	—	—	—	—	22	
2	Altenburg	—	125 16	5	—	156 80	—	—	286 96	60	67 41	122 47	37 8	286 96	—	—	—	—	—	—	100	
3	Alttdamm	—	34 62	4	—	49 90	13	—	101 52	32 34	24 25	44 93	—	101 52	—	—	—	—	—	—	41	
4	Altona	—	220 23	9 50	—	230 60	44 20	—	504 53	143 26	201 57	158 90	— 80	504 53	—	—	—	—	—	—	135	
5	*Angermünde	—	6 38	—	—	10 90	—	—	17 28	6 54	4 46	6 28	—	17 28	—	—	—	—	—	—	9	
6	Anklam, eingetr.	—	—	19	—	15	—	—	34	20 40	— 70	12 90	—	34	—	—	—	—	—	—	38	
7	Arheilgen	—	11 20	2 50	—	42 30	—	—	56	26 97	1 28	27 75	—	56	—	—	—	—	—	—	33	
8	Arnstadt	—	24 76	16	—	45 10	12 64	—	98 50	38 16	39 24	21 10	—	98 50	—	—	—	—	—	—	52	
9	Arnswalde	—	21 1	— 50	—	18	—	—	39 51	— 50	10 93	17 48	10 60	39 51	—	—	—	—	—	—	8	
10	Augsburg	—	78 53	— 50	—	48 95	8 20	—	136 18	—	14 6	92 45	29 67	136 18	—	—	—	—	—	—	40	
11	Aubeim, Gr.	9 48	6 37	—	—	7 80	—	—	23 65	11 75	3 30	6 19	2 41	23 65	—	—	—	—	—	—	5	
12	Barby	—	—	—	—	—	—	—	4 80	4 80	—	—	—	4 80	—	—	—	—	—	—	—	
13	Barleben	—	42 91	1	—	41 90	—	—	85 81	25 64	16 37	43 80	—	85 81	—	—	—	—	—	—	35	
14	Barmen	61 14	39 30	4 50	—	42 50	— 25	—	147 69	89 49	23 90	34 30	—	147 69	—	—	—	—	—	—	32	
15	Barth i. P.	—	33 54	—	—	12 80	—	—	46 34	1 50	3 73	35 43	5 68	46 34	—	—	—	—	—	—	10	
16	*Bauhen	—	28 8	— 50	—	15 20	—	—	43 78	—	6 95	27 41	9 42	43 78	—	—	—	—	—	—	11	
17	Beelitz	—	15 4	—	—	18 20	—	—	33 24	10 92	4 53	17 79	—	33 24	—	—	—	—	—	—	14	
18	Bergeborf	—	105 29	7 50	—	106 65	6 5	—	225 49	8	66 96	90 4	60 49	225 49	—	—	—	—	—	—	65	
19	Bergen	—	43 21	3 50	—	46	—	—	92 71	29 70	22 49	40 52	—	92 71	—	—	—	—	—	—	33	
20	Berlin	—	1149 14	70	—	1305 80	783 50	—	3308 44	1511 95	852 56	943 93	—	3308 44	686 47	—	—	—	—	—	989	
21	Biebrich	— 36	28 32	1 50	—	46	—	—	76 18	29 86	18 19	33 13	—	76 18	—	—	—	—	—	—	34	
22	Bielefeld	50	1 57	5 50	—	132 60	47 50	—	237 17	112 86	96 23	8 8	20	237 17	—	—	—	—	—	—	68	
23	Blankenburg, eingetr.	—	—	—	—	—	—	—	2 70	2 70	—	—	—	2 70	—	—	—	—	—	—	—	
24	Bochum	—	54 13	3	—	134 30	—	—	191 43	7 50	71 25	37 80	74 88	191 43	—	—	—	—	—	—	51	
25	Boizenburg	—	—	—	—	—	—	—	— 50	— 50	—	—	—	— 50	—	—	—	—	—	—	?	
26	Bonn a. Rh.	35 16	45 74	—	—	36	—	—	116 90	61 96	9 16	45 78	—	116 90	—	—	—	—	—	—	20	
27	Bramstedt, eingetr.	—	—	4	—	10 10	—	—	14 10	2 45	1 69	3 95	6 1	14 10	—	—	—	—	—	—	11	
28	Brandenburg	—	237 21	3	—	161 10	3 52	—	404 83	98 46	74 16	232 21	—	404 83	—	—	—	—	—	—	117	
29	Braunschweig	—	34 10	8	—	51 80	—	—	93 90	35 88	37 60	20 42	—	93 90	—	—	—	—	—	—	41	
30	Bredenheim	—	5 68	1 50	—	18	—	—	25 18	12 30	1 78	11 10	—	25 18	— 60	—	—	—	—	—	12	
31	Bremen	87 2	867 30	15 50	—	398 20	—	—	1368 2	342 52	155 14	870 36	—	1368 2	7 28	—	—	—	—	—	301	
32	Bremervörbe	—	11 41	1	—	19 85	46 30	—	78 56	7 35	85 70	12 51	—	78 56	—	—	—	—	—	—	15	
33	Breslau	85 24	1053 94	12	—	632 30	6 55	—	1790 3	471 97	319 77	998 29	—	1790 3	—	—	—	—	—	—	505	
34	Brinkum	—	121 66	— 50	—	45 55	— 10	—	167 81	27 63	7 12	133 6	—	167 81	—	—	—	—	—	—	37	
35	Bromberg	—	43 23	5 50	—	25	—	—	73 73	—	9 81	45 62	18 30	73 73	—	—	—	—	—	—	20	
36	Bußleben, eingetr.	—	8	—	—	10 80	—	—	18 80	11 28	2 96	4 56	—	18 80	—	—	—	—	—	—	16	
37	Burg, eingetr.	—	—	41 50	—	55	7	—	103 50	62 10	13 25	28 15	—	103 50	4 20	—	—	—	—	—	89	
38	*Burgstädt	10	1 76	1 50	—	22 60	14 46	—	50 32	—	21 59	4 27	24 46	50 32	—	—	—	—	—	—	18	
39	Bülow	—	74 45	1 50	—	47 65	—	—	123 60	29 49	17 5	77 6	—	123 60	—	—	—	—	—	—	37	
40	Calbe	1 4	66 31	—	—	33 20	—	—	100 55	—	21 88	57 71	20 96	100 55	—	—	—	—	—	—	22	
41	Cannstatt	—	78 27	8 50	—	93 10	—	—	179 87	60 76	49 22	69 69	— 20	179 87	—	—	—	—	—	—	69	
42	Cassel	—	139 20	11 50	—	201 45	—	—	352 15	1 50	95 10	129 28	126 27	352 15	—	—	—	—	—	—	137	
43	Celle	—	61 10	1 50	—	80	—	—	142 60	45 90	62 31	34 39	—	142 60	—	—	—	—	—	—	60	
44	Charlottenburg	—	95 84	8 50	—	158 10	15 10	—	277 54	100 60	115 8	61 86	—	277 54	—	—	—	—	—	—	120	
45	*Chemnitz	—	23 77	14 50	—	102 70	4 82	—	145 79	21	51 70	—	—	145 79	—	—	—	—	—	—	88	
46	Coburg	10	85 5	2 50	—	60 40	—	—	157 95	—	38 94	71 27	47 74	157 95	—	—	—	—	—	—	54	
47	Colberg	—	17 39	8 50	—	64 60	—	—	90 49	43 86	35 20	11 43	—	90 49	—	—	—	—	—	—	55	
48	Cöpenick	—	84 50	2 50	—	59 80	— 18	—	146 98	37 48	24 36	85 14	—	146 98	— 16	—	—	—	—	—	47	
49	Cöstin	—	54	1 50	—	97 35	—	—	152 85	59 31	32 19	61 35	—	152 85	—	—	—	—	—	—	65	
50	*Cotta	—	10 68	—	—	39 90	—	—	50 58	24	7 80	18 78	—	50 58	— 6	—	—	—	—	—	27	
51	Crawinkel	—	6 41	10	—	37 55	5 32	—	59 28	28 53	9 50	21 25	—	59 28	—	—	—	—	—	—	40	
52	*Crimmitschau	—	—	1 50	—	98 40	—	—	99 90	60	39 90	—	—	99 90	2 63	—	—	—	—	—	75	
53	Crummstadt, eingetr.	—	—	2 50	—	10 60	—	—	13 10	9 96	— 67	2 47	—	13 10	2 10	—	—	—	—	—	14	
54	Cuxhaven	—	—	—	—	—	—	—	14 46	14 46	—	—	—	14 46	—	—	—	—	—	—	10	
55	*Daber, eingetr.	—	—	4	—	5	—	—	9	8 28	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	6	
56	Danzig	—	72 98	7 50	—	47 30	30	—	157 78	32 88	66	58 90	—	157 78	—	—	—	—	—	—	44	
57	Darmstadt	—	48 31	8	—	100	— 50	—	156 81	64 80	50 30	41 71	—	156 81	— 50	—	—	—	—	—	75	
58	Delmenhorst	134 70	91 54	1	—	139 20	17 10	—	383 54	134 70	139 90	24 82	84 12	383 54	—	—	—	—	—	—	118	
59	Deffau, eingetr.	—	—	27 50	—	40 80	—	—	68 30	41 12	16 22	10 96	—	68 30	— 14	—	—	—	—	—	55	
60	Dießdorf	— 20	33 88	—	—	35 50	—	—	69 58	21 50	13 41	34 67	—	69 58	—	—	—	—	—	—	27	
61	*Döbeln	—	40 63	—	—	41 40	—	—	82 3	—	27 21	54 82	—	82 3	16 34	—	—	—	—	—	37	
62	Doberan	—	23 98	2	—	40 90	2 77	—	75 65	25 74	16 90	33 1	—	75 65	—	—	—	—	—	—	34	
63	Dortmund	15	139 76	15 50	—	151 60	69 40	—	391 26	115 26	223 47	52 53	—	391 26	—	—	—	—	—	—	93	
64	*Dresden	80 6	463 96	21 50	—	484 30	161 90	—	1211 72	471 4	454 10	286 58	—	1211 72	87 50	—	—	—	—	—	324	
65	Driesen, eingetr.	—	—	—	—	—	—	—	3 60	3 60	—	—	—	3 60	—	—	—	—	—	—	?	
66	Duisburg	—	259 24	8	—	184 10	—	—	451 34	115 56	85 30	250 48	—	451 34	— 30	—	—	—	—	—	106	
67	Düßeldorf	20	183 9	23 50	—	322 20	— 50	—	549 29	227 72	166 66	154 91	—	549 29	—	—	—	—	—	—	170	
68	Eberswalde	— 30	104 33	5 50	—	117 50	—	—	227 63	79 50	119 2	29 11	—	227 63	5 40	—	—	—	—	—	83	
69	Eckersförde	28 38	5 71	— 50	—	17 60	—	—	52 19	—	8 48											

Position	Zahlstelle	Einnahme								Ausgabe								Zu viel geandt		Für den Streif- fonds- eandt		Bahlende Mitglieder						
		vom vor. Quartal am Orte verbiliebene Hauptkassen- gelder		Bestand der Sollkassen vom vor. Quartal		Eintritts- Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptkassen geandt		Sonstige Ausgabe							Bestand in der Sollkassen		Rest		Summa	
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ						M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
	Transport	841	76	8499	30	636	—	8594	70	1358	36	19960	18	6172	13	5173	57	7571	86	1042	62	19960	18	815	48	109	63	6405
95	Gadebusch	43	20	176	66	—	—	31	80	—	—	251	66	3	—	12	37	177	1	59	28	251	66	—	—	—	28	
96	Garz, eingetr.	—	—	—	—	2	—	2	60	—	—	4	60	2	76	—	45	1	39	—	—	4	60	—	—	1	10	
97	Gera	—	—	60	92	2	—	102	80	—	—	165	72	63	48	8	48	93	76	—	—	165	72	—	60	2	70	43
98	*Gülfstadt	—	—	14	92	—	—	9	90	—	—	24	82	1	50	17	35	2	29	3	68	24	82	—	—	—	6	
99	Göppingen	69	62	—	—	—	50	42	75	16	16	129	3	75	68	33	46	—	—	19	89	129	3	—	—	1	70	31
100	Görlitz	—	60	66	74	2	—	65	—	—	—	134	34	41	10	22	35	70	89	—	—	134	34	—	—	—	30	50
101	Gotha	3	60	171	57	20	—	210	20	10	—	415	37	141	72	77	61	196	4	—	—	415	37	—	—	—	—	172
102	Grabow, eingetr.	—	—	—	—	10	50	8	10	—	—	18	60	11	16	—	68	6	76	—	—	18	60	—	—	—	20	
103	Gräfenhain	—	—	15	54	9	—	33	50	—	—	58	4	25	50	4	60	27	94	—	—	58	4	—	—	—	31	
104	Grasdorf	117	41	—	51	1	50	33	40	16	—	168	82	69	45	24	15	6	32	68	90	168	82	—	—	—	29	
105	Greiswald	—	—	42	79	2	50	35	40	—	—	80	69	—	—	3	64	54	31	22	74	80	69	—	—	1	23	
106	Greiz	79	89	117	63	—	—	66	80	—	—	264	32	119	97	8	73	135	62	—	—	264	32	—	—	10	80	56
107	Grevesmühlen	2	—	45	20	1	—	46	35	2	80	97	35	28	41	27	43	39	51	2	—	97	35	—	—	4	20	33
—	Griesheim, aufgel.	8	10	9	20	—	50	4	10	—	—	21	90	19	50	2	40	—	—	—	—	21	90	—	—	—	—	—
108	Grünberg i. Schl.	—	—	87	49	2	50	45	10	—	—	135	9	28	6	17	88	88	65	—	50	135	9	—	—	—	36	
109	Guben	—	—	65	52	—	—	62	85	8	38	136	75	37	71	28	41	70	63	—	—	136	75	—	—	—	48	
110	Güfrow	26	94	11	52	4	—	24	20	2	40	69	6	26	94	11	56	13	64	16	92	69	6	—	—	3	30	17
111	Hadersleben	29	52	74	16	9	—	35	—	—	—	147	68	48	40	23	62	68	14	7	52	147	68	—	—	—	25	
112	Hagen i. W.	—	26	59	14	3	—	32	50	—	—	94	90	—	—	7	—	66	34	21	56	94	90	—	—	—	20	
113	Hagenow	—	—	53	28	1	50	49	40	—	—	104	18	30	54	12	1	61	63	—	—	104	18	—	—	—	33	
114	Halberstadt	—	—	14	52	7	50	29	30	10	43	61	75	2	—	42	17	17	58	—	—	61	75	—	—	—	23	
115	Halle a. S.	—	—	—	—	12	50	62	50	—	—	75	—	34	93	27	80	2	20	10	7	75	—	—	—	—	70	
116	Hamburg	—	—	1614	1	13	—	1473	30	150	28	3250	59	892	18	1124	19	1234	22	—	—	3250	59	—	—	37	80	898
117	Hameln a. W.	32	24	24	74	2	50	27	20	—	—	86	68	32	82	28	5	8	57	17	24	86	68	—	—	6	30	20
118	Hannover	—	—	164	70	8	50	152	70	28	—	353	90	96	22	152	95	104	23	—	50	353	90	—	—	—	112	
119	Harburg	—	—	322	16	4	50	126	80	—	30	453	76	78	96	126	41	248	39	—	—	453	76	—	—	—	105	
120	Hastedt	21	27	74	76	7	—	39	65	—	—	142	68	49	20	2	96	90	46	—	6	142	68	—	—	4	80	28
121	Hausen-Steinbach	—	—	4	15	4	—	32	50	—	—	40	65	21	90	15	38	3	37	—	—	40	65	—	—	—	35	
122	Haynau i. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	52	11	52	—	—	—	—	—	—	11	52	—	—	—	10	
123	Hedemünden, eingetr.	—	—	—	—	5	50	10	90	—	—	16	40	10	4	3	36	3	—	—	—	16	40	—	20	—	12	
124	*Heidelberg	12	79	27	79	—	—	12	70	—	—	53	28	—	—	4	38	28	49	20	41	53	28	—	—	—	6	
125	Heidingsfeld	27	60	70	—	—	50	31	40	—	—	129	50	27	60	15	79	66	97	19	14	129	50	—	—	7	26	
126	Heilbronn	71	71	105	29	18	—	96	50	—	—	291	50	71	30	93	32	57	77	69	11	291	50	—	—	14	90	82
127	Helmenbergen, eingetr.	—	—	—	—	8	—	13	20	—	—	21	20	12	94	—	16	8	10	—	—	21	20	—	—	2	18	
128	Helmstedt	—	69	27	59	1	—	45	—	—	—	74	28	27	60	3	70	42	29	—	69	74	28	—	—	—	36	
129	Herbsleben	25	69	23	3	2	50	37	80	—	—	89	2	49	87	14	98	24	17	—	—	89	2	—	—	1	70	33
130	Herne	45	60	23	3	—	—	48	30	—	—	116	93	46	50	29	55	12	80	28	8	116	93	—	—	—	32	
131	Hildesheim	—	—	71	22	5	50	55	10	8	—	139	82	3	—	27	89	75	57	33	36	139	82	—	—	—	42	
132	*Hirschberg i. Schl.	—	—	128	5	—	—	8	40	—	—	136	45	—	—	6	89	124	52	5	4	136	45	—	—	—	6	
133	Hof i. B.	—	—	185	25	7	—	89	20	10	50	291	95	57	72	23	36	210	87	—	—	291	95	—	—	—	74	
134	Hohendobeleben	—	—	46	66	—	50	41	20	—	—	104	11	25	2	8	42	70	67	—	—	104	11	—	—	8	40	33
135	Hohentirchen	—	—	—	—	13	—	32	50	—	—	45	50	24	—	6	54	14	96	—	—	45	50	—	—	1	60	31
136	Hörde i. W.	—	—	34	55	—	50	15	20	—	—	50	25	9	42	—	90	39	93	—	—	50	25	—	—	4	80	9
137	Jena	48	45	107	45	26	—	83	85	—	—	265	75	48	95	—	—	151	39	65	41	265	75	—	—	1	108	
138	Jeber	—	—	15	83	—	50	13	30	—	—	29	63	8	28	7	1	14	34	—	—	29	63	—	—	—	11	
139	Jehoe	—	—	82	50	5	—	81	95	5	25	174	70	2	—	75	1	47	52	50	17	174	70	—	—	—	56	
140	Kabarz i. Th.	—	—	62	43	13	50	99	40	—	—	175	33	—	—	28	32	79	27	67	74	175	33	—	—	—	89	
141	Kahla a. S.	36	9	46	24	—	—	39	60	—	—	121	93	57	60	13	76	48	32	2	25	121	93	—	—	—	32	
142	Kaiserlautern	—	—	—	—	18	—	24	90	—	—	42	90	29	54	2	89	10	47	—	—	42	90	3	80	—	38	
143	Karlruhe	—	—	25	60	1	50	29	40	—	—	56	50	16	90	27	34	12	26	—	—	56	50	—	—	—	22	
144	Kellinghusen	—	—	38	2	1	50	29	20	—	—	68	72	18	42	39	52	10	78	—	—	68	72	—	—	—	23	
145	Kiel	—	—	142	54	11	50	281	35	35	27	470	66	178	21	263	41	29	4	—	—	470	66	—	—	—	176	
146	Köln a. Rh.	—	—	26	27	10	50	150	80	48	65	236	22	74														

Position	Zahlstelle	Som vor. Quartal am Orte verbliebene Hauptkassen-gelder		Einnahme						Ausgabe						Zuviel gefandt		Für den Streit-fonds ein-gefandt		Zahlende Mitglieder								
		Bestand der Lokalfasse vom vor. Quartal		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptkasse gefandt		Sonstige Ausgabe		Bestand in der Lokalfasse		Rest			Summa							
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.	ℳ	M.	ℳ				
	Transport ..	2487	97	16384	30	1262	—	17202	40	1931	13	39335	41	11945	44	9885	58	15124	64	2379	75	39335	41	838	77	500	63	12604
194	*Mügeln i. S. ....	1	44	2	36	11	50	20	40	—	—	35	70	1	76	—	50	14	66	18	78	35	70	—	—	—	—	30
195	Mühlhausen i. E. ...	—	2	72	58	3	—	33	20	17	45	126	25	—	—	35	77	68	61	21	87	126	25	—	—	—	—	21
196	Mühlheim a. Rh. ....	—	—	7	26	2	—	20	70	3	15	33	11	13	62	10	90	8	59	—	—	33	11	—	—	—	—	11
197	München .....	—	—	44	96	46	—	139	90	11	50	242	36	111	54	67	1	63	81	—	—	242	36	—	—	—	—	142
198	Münster .....	35	52	11	60	4	50	66	10	—	—	117	72	34	85	18	39	21	45	43	3	117	72	—	—	—	—	42
199	*Mylau i. S. ....	18	17	16	94	—	—	29	—	—	—	64	11	18	—	2	71	25	83	17	57	64	11	—	—	3	—	20
200	Nauen .....	—	—	34	85	—	—	63	30	—	—	98	15	41	98	17	65	38	52	—	—	98	15	4	—	1	30	54
201	Naumburg a. S. ....	—	—	14	29	8	50	67	—	—	50	90	29	—	—	8	54	36	45	45	30	90	29	—	—	—	—	61
202	Naurow, eingetr. ....	—	—	—	—	2	—	13	30	—	—	15	30	9	18	1	48	4	64	—	—	15	30	—	—	5	—	15
203	Neubudow .....	—	—	10	38	—	50	55	20	—	—	66	8	32	72	12	96	19	70	—	70	66	8	—	—	8	70	35
204	Neuhaldensleben ....	—	30	13	62	9	50	58	—	3	50	84	92	40	80	8	55	35	57	—	—	84	92	—	—	10	90	55
205	Neukloster .....	—	—	3	38	—	—	5	20	—	—	8	58	3	12	2	41	3	5	—	—	8	58	—	—	—	—	4
206	Neumünster .....	—	—	128	80	11	50	154	40	—	—	294	70	99	54	82	35	112	81	—	—	294	70	—	—	13	20	104
207	*Neustadt i. M. ....	1	63	14	54	—	50	5	60	—	—	22	27	6	—	5	20	11	7	—	—	22	27	71	—	—	—	5
208	Nordenham .....	—	—	87	40	—	50	23	40	—	—	111	30	17	25	71	74	22	31	—	—	111	30	2	91	—	—	11
209	Nordhausen .....	25	53	38	87	—	—	7	80	—	—	72	20	—	—	?	?	41	99	30	21	72	20	—	—	—	—	6
210	Nommes .....	—	—	34	98	9	—	91	40	—	—	135	38	60	24	40	20	34	94	—	—	135	38	—	—	—	—	70
211	Nürnberg .....	—	—	466	44	101	50	482	30	68	52	1118	76	339	93	273	56	505	27	—	—	1118	76	11	10	25	70	471
212	Ober-Erlenbach, eing.	—	—	—	—	15	—	17	40	—	—	32	40	19	44	2	48	10	48	—	—	32	40	—	—	—	—	32
213	Oberhausen .....	—	30	62	52	1	50	34	—	—	—	98	32	24	—	6	16	68	16	—	—	98	32	2	40	—	—	25
214	Oberhofen, eingetr. ....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	90	3	90	—	—	—	—	—	—	—	3	90	—	—	—	—
215	Oberlungwitz, eingetr.	—	—	—	—	1	—	14	20	—	—	15	20	9	52	—	50	5	18	—	—	15	20	40	—	—	—	20
216	Offenbach .....	10	—	5	45	17	—	48	65	—	—	81	10	21	50	31	71	1	—	26	89	81	10	—	—	—	—	54
217	Ostau i. Schl. ....	—	—	109	76	—	—	70	80	—	—	180	56	42	48	14	10	123	98	—	—	180	56	—	—	—	—	58
218	Ohrdruf i. Th. ....	—	—	23	26	2	50	35	60	—	—	61	36	22	86	5	8	33	42	—	—	61	36	—	—	11	30	26
219	Odenburg .....	—	—	44	82	1	50	32	30	—	—	78	62	18	78	12	5	46	29	1	50	78	62	—	—	—	—	21
220	Odenstedt .....	30	—	31	13	2	—	70	10	—	—	133	23	73	26	10	87	49	10	—	—	133	23	—	—	29	—	54
221	Okerleben, eingetr. ....	—	—	—	—	10	—	3	90	—	—	13	90	8	34	?	?	5	56	—	—	13	90	—	—	—	—	20
222	Osnabrück .....	63	48	102	84	17	—	79	70	—	—	263	2	63	48	52	60	88	92	58	2	263	2	—	—	—	—	74
223	Osterburg .....	—	—	59	—	4	50	50	—	—	—	113	50	32	70	20	70	60	10	—	—	113	50	—	—	—	—	42
224	Ottersleben .....	—	—	189	58	—	—	169	20	—	25	359	3	101	77	123	31	133	95	—	—	359	3	—	—	79	—	129
225	Pankow .....	37	67	25	79	2	—	35	60	—	—	101	6	38	67	8	80	32	3	21	56	101	6	—	—	—	—	23
226	Parchim .....	—	—	60	38	15	50	22	—	—	—	97	88	22	50	13	85	61	53	—	—	97	88	—	—	7	—	37
227	Penzlin .....	—	—	16	69	1	—	22	90	—	—	40	59	14	34	6	10	20	15	—	—	40	59	—	—	—	—	19
228	Porzheim .....	24	80	14	14	17	50	65	70	15	20	137	34	25	70	38	27	24	35	49	2	137	34	—	—	—	—	55
229	Pungstadt .....	—	—	—	—	3	—	34	30	—	—	37	80	22	38	12	59	2	83	—	—	37	80	—	—	80	—	27
230	Binneberg .....	—	—	94	31	—	50	42	10	9	50	146	41	25	68	47	20	73	53	—	—	146	41	—	—	—	—	35
231	*Birna i. S. ....	25	30	26	90	14	—	164	65	—	—	230	85	—	—	83	87	39	13	107	85	230	85	—	—	—	—	38
232	*Blauen i. B. ....	2	72	19	68	3	50	12	60	—	—	38	50	3	83	1	75	24	37	8	55	38	50	—	—	—	—	14
233	*Blauenscher Grund ..	—	—	—	—	13	50	24	30	11	—	48	80	—	—	1	10	25	2	22	68	48	80	—	—	—	—	32
234	Botzdam .....	—	—	91	92	13	50	90	90	—	—	196	32	62	64	56	37	77	31	—	—	196	32	—	—	5	40	93
235	Breez .....	39	4	42	69	1	50	41	60	—	—	124	83	64	90	28	18	31	75	—	—	124	83	—	—	5	20	31
236	Brigge .....	—	—	—	—	3	50	44	90	—	—	48	40	—	—	1	30	18	6	29	4	48	40	—	—	—	—	30
237	Brosen .....	—	—	—	—	5	—	39	80	—	—	44	80	—	—	13	5	4	87	—	—	44	80	—	—	—	—	37
238	Byritz .....	—	—	51	43	11	50	77	—	—	—	139	93	3	95	86	83	—	—	49	15	139	93	—	—	—	—	54
239	Quedlinburg .....	102	18	67	37	12	50	81	10	—	—	263	15	42	8	20	19	84	62	116	26	263	15	—	—	—	—	68
240	Quickborn .....	—	—	62	5	4	—	35	50	—	—	101	55	23	70	16	70	61	15	—	—	101	55	—	—	—	—	28
241	Rahstede, Alt. ....	5	63	28	56	—	—	12	45	—	—	46	64	5	63	2	50	31	4	7	47	46	64	—	—	1	60	5
242	Rathenow .....	—	—	63	99	—	—	51	20	5	30	120	49	30	72	44	99	44	78	—	—	120	49	—	—	—	—	34
243	Regenwalde .....	—	20	—	—	—	—	9	90	—	—	11	90	6	14	3	45	2	31	—</								

Position	Zahlstelle	Som vor. Quartal am Dreie verbliebene Hauptkassengelder		Einnahme						Ausgabe						Zu viel gefandt	Für den Streifonds eingefandt		Zahlende Mitglieder									
		M.	S.	Bestand der Lokalkasse vom vor. Quartal		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptkasse gefandt			Sonstige Ausgabe			Bestand in der Lokalkasse		Rest		Summa				
				M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
	Transport...	3516	26	21628	68	1938	50	23064	50	2680	93	52926	53	15703	49	13434	9	20197	7	3591	88	52926	53	876	89	778	65	19321
298	Trebbin	—	19	17	54	—	—	41	—	6	—	64	73	24	98	6	81	32	94	—	—	64	73	—	—	19	—	26
294	Uckermünde	—	—	26	65	3	—	47	65	—	—	77	30	32	50	—	55	37	25	—	—	77	30	—	—	—	—	40
295	Uelzen	—	47	64	80	1	—	78	75	—	—	145	2	48	50	—	95	59	57	—	—	145	2	—	—	18	—	62
296	*Ueterjen . P.	—	—	53	58	—	—	10	—	—	—	63	58	5	—	—	70	54	88	1	—	63	58	—	—	2	—	5
297	Begejack	—	71	20	54	4	50	48	80	—	—	74	55	1	—	—	65	14	21	—	—	74	55	—	—	—	—	35
298	Verden	—	—	48	25	—	—	17	80	—	—	66	5	10	—	—	90	36	47	—	—	66	5	—	—	—	—	14
299	Bersbach	14	98	62	78	—	50	11	50	3	—	92	76	21	35	—	65	68	76	—	—	92	76	—	—	17	—	14
300	Wienenburg	—	—	3	88	2	—	26	50	—	—	32	38	18	57	—	14	12	40	—	—	32	38	—	—	147	—	22
301	Wandsbel	—	—	50	55	5	—	59	40	—	70	115	65	36	24	—	1	—	—	—	—	115	65	—	—	—	—	37
302	Waren	—	57	73	89	—	50	38	15	—	—	113	11	—	—	—	92	23	19	—	—	113	11	—	—	—	—	23
303	Warin	—	—	53	21	1	50	26	35	4	32	85	38	16	71	—	22	56	45	—	—	85	38	—	—	—	—	20
304	Warmeünde	—	—	78	64	1	50	28	50	—	—	108	64	18	—	—	74	86	90	—	—	108	64	—	—	—	—	17
305	Wedel	—	—	97	75	—	50	33	80	2	65	134	70	2	50	—	9	91	3	—	—	134	70	—	—	—	—	24
306	Weimar	—	—	37	82	—	50	25	90	—	—	64	22	—	—	—	7	40	73	—	—	64	22	—	—	—	—	14
307	Weinheim	11	55	14	76	1	50	14	70	—	—	42	51	20	49	—	5	22	16	—	—	42	51	—	—	—	—	10
308	Weissenau	—	4	6	93	3	50	37	40	—	60	48	47	—	—	—	7	32	16	—	—	48	47	—	—	—	—	33
309	Weissenfels	—	8	17	20	14	—	62	10	—	—	101	62	53	98	—	17	3	61	—	—	101	62	—	—	—	—	63
310	Weisterstadt, eingetr.	—	—	—	—	6	—	28	40	—	—	34	40	20	64	—	2	30	11	—	—	34	40	—	—	—	—	23
311	Wiesbaden	111	60	289	44	3	—	127	20	—	—	531	24	189	72	—	62	315	90	—	—	531	24	—	—	—	—	105
312	Wilhelmsburg	—	—	61	29	—	—	63	30	—	—	124	59	—	—	—	16	60	70	—	—	124	59	—	—	—	—	52
313	Wilhelmshaven	—	—	65	53	2	50	133	30	39	5	240	38	81	48	—	7	74	83	—	—	240	38	—	—	—	—	63
314	Wißler	43	10	76	97	—	50	24	70	—	—	145	27	55	2	—	8	53	78	—	—	145	27	—	—	—	—	18
315	Windsheim	—	20	42	1	2	—	43	80	—	—	88	1	27	68	—	5	—	33	—	—	88	1	—	—	—	—	34
316	Witten, eingetr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	80	21	80	—	—	—	—	—	—	21	80	—	—	—	—	20
317	Wittenberg, Bez. Halle	—	20	36	67	11	50	73	—	—	—	121	37	50	70	—	10	60	59	—	—	121	37	—	—	—	—	71
318	Wittenberge	—	—	9	42	—	—	12	—	—	—	21	42	—	—	—	2	16	12	—	—	21	42	—	—	—	—	11
319	Westerland	—	—	72	68	1	50	46	40	—	—	190	58	28	74	—	14	47	77	—	—	190	58	—	—	—	—	31
320	Wöckern, Gr.	—	—	5	5	1	—	38	35	—	—	44	40	23	61	—	9	17	11	—	—	44	40	—	—	—	—	28
321	Wolfenbüttel	—	—	46	68	—	50	15	10	—	—	62	28	—	—	—	14	51	38	—	—	62	28	—	—	—	—	11
322	Wölfs, eingetr.	—	—	—	—	9	—	21	10	—	—	30	10	17	22	—	6	25	5	—	—	30	10	—	—	—	—	24
323	Wolgaß	—	—	15	27	—	—	77	55	—	—	92	82	46	50	—	4	25	6	—	—	92	82	—	—	—	—	56
324	Woltmershausen	37	60	80	86	1	50	41	45	—	—	161	41	33	60	—	12	50	85	—	—	161	41	—	—	—	—	26
325	Worms	24	30	18	46	11	50	48	80	—	—	103	6	7	50	—	11	44	31	—	—	103	6	—	—	—	—	38
326	Würzburg	—	20	60	38	3	50	76	40	4	50	144	98	48	14	—	59	89	36	—	—	144	98	—	—	—	—	58
327	Varrentrich	—	—	54	54	—	—	22	10	—	—	76	64	13	26	—	10	—	53	—	—	76	64	—	—	—	—	17
328	Zebitzfelde	—	—	86	14	7	50	38	70	—	—	82	34	24	77	—	2	95	51	—	—	82	34	—	—	—	—	38
329	Zeitz	—	—	21	64	9	50	56	40	—	—	87	54	39	24	—	16	60	31	—	—	87	54	—	—	—	—	66
330	Zimmern, Gr., eing.	—	—	—	—	11	50	19	50	—	—	31	—	17	—	—	4	84	7	—	—	31	—	—	—	—	—	24
331	*Zwidau	—	—	103	43	13	—	129	40	—	—	245	83	85	44	—	45	68	114	—	—	245	83	—	—	—	—	116
332	Zwötzen, eingetr.	—	—	—	—	—	—	18	60	—	—	18	60	—	—	—	—	62	6	—	—	18	60	—	—	—	—	16
333	Zerbst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	20	—	—	—	—	—	—	—	—	7	20	—	—	—	—	—
	Einzelzahler d. Hauptf.	—	—	—	—	14	—	171	55	—	—	185	55	185	55	—	—	—	—	—	—	185	55	—	—	—	—	159
	Summa...	3770	29	23453	91	2087	50	24999	90	2741	75	57180	1	17038	12	14095	10	22178	10	3868	69	57180	1	878	90	923	65	20885

Abschluss der Hauptkasse über das erste Quartal 1898.

Einnahme.

Uebertrag vom 4. Quartal 1897 (19. Jan. 98)	M. 56630,92
Laut Tabelle aus den Zahlstellen für Beiträge (60 pSt.)	17038,12
Für den Streifonds eingefandt (f. Tabelle)	923,65
ein Duplikat (d. Einzelzahler)	—,25
Brotschüren	4,90
Verbandsliebhaberzte	26,85
Rechtsschutz zurück	70,—
Stempel	1,50
Drucksachen	3,—
Agitation	20,—
An Gemäßregeltenunterstützung zurück	15,—
Streitunterstützung zurück	12,90
Von der Redaktion des „Zimmerer“ zurück	2000,—
An Zinsen für belegte Kapitalien	627,47
Restzahlungen	88,51
Für die Maschinenbauer Englands, nachträgl.	48,—
Summa...	M. 77511,07

Ausgabe.

An Reiseunterstützungen	M. 615,—
Streitunterstützungen	11033,16
Gemäßregeltenunterstützungen	685,—
Für Streikkontrolle	198,65
Agitation	1783,25
verb. Handwerkszeug, Entschädigungen	73,—
Rechtsschutz	682,11
das Verbandsorgan	8018,07
Drucksachen	472,50
Marken und Stempel	502,75
Buchbinderarbeiten	466,45
An Gehältern	900,—
Für Hilfsarbeiten u. Vertretung d. Vorf.	523,25
An Post	323,28
Für Sitzungen	71,25
Revisionen	36,—
Beleuchtung und Heizung des Bureau	17,70
Telegramme	22,20
Invaliditäts- und Altersversicherung	13,20
den Streifonds zu viel gef. Gelder zurück	33,60
Beitrag an die Generalkommission für das 4. Quartal 1897	478,14
Feuerversicherungsprämie	3,35
Diverse	2,90
Summa...	M. 26954,76

Bilanz.

Einnahme	M. 77511,07
Ausgabe	26954,76
Bestand in der Hauptkasse am 19. April 1898	M. 50556,31

### Eingefandt.

Zur Erwiderung auf das „Eingefandt“ aus Nürnberg vom 6. Juni 1898, „Zimmerer“ Nr. 24, haben wir zu entgegnen:

Wir schickten deshalb keinen Delegierten nach Ulm, weil uns unsere Nachbarzahlstellen Heibingsfeld und Versbach darin nicht finanziell unterstützten. Einen schriftlichen Antrag zu dieser Sache nach Ulm konnten wir deshalb nicht einsenden, weil unser Zahlstellen-vorsitzender Hümmel unmittelbar nach dieser Versammlung, wo darüber Beschluß gefaßt wurde, schwer erkrankte und vom 25. April bis Ende Mai nicht mit ihm zu reden war; die anderen Ausschußmitglieder waren nicht genügend informiert.

Betreffs Abführung der 5 Pzt. an die Agitationskassette vermahnt sich die Zahlstelle Würzburg gegen den Vorwurf, daß erst auf das dringende Ersuchen des Vorsitzenden des Agitationscomités das Geld abgeliefert wurde, indem unser Kassirer, in der Meinung, er müsse erst Quittung über die vorhergehende Zahlung erhalten, die zweite Zahlung zurückbehielt.

Ferner schreibt der Vorsitzende des Agitationscomités, die Behauptung, „es sei kein Referent zu bekommen“, sei aus der Luft gegriffen. Wahr ist, daß der Vorsitzende des Agitationscomités anfragte, ob kein Referent notwendig sei. Wir verneinten, um keine Unkosten zu machen, da, wie oben schon bemerkt, wir für alle Unkosten für unsere Zahlstelle auskommen müssen, trotzdem Heibingsfeld und Versbach denselben Nutzen von dem Errungenen haben.

Die Vorwürfe, daß wir uns nicht an der Agitation beteiligten, weisen wir energisch zurück. Die Gründung der Zahlstelle Kitzingen ist unser Werk. Was Abschaffung, Schweinfurt und Kitzingen betrifft, waren Kameraden von uns behufs Agitation auf ihre eigenen Kosten, resp. arbeiteten da, und ist nach ihrer Ansicht das Geld, welches für diese Städte zum Zwecke der Agitation ausgegeben wird, zum Fenster hinausgeworfen.

Hätte uns der Vorsitzende des Agitationscomités verständigt über das Abkommen, welches er mit dem Hauptvorstande getroffen hatte, daß unsere Versammlung nicht abgehalten werden solle wegen Knüpper-Werlin, so hätten wir andere Dispositionen getroffen und das Mißverständnis wäre unterblieben. Wir bekamen in dieser Sache eine Masse Briefe und Karten (sogar stenographirte), aber eine Nachricht, die uns über das Nichtkommen des Referenten aus Nürnberg aufklären sollte, war nicht darunter.

Persönliche Reibereien liegen uns fern. Es wäre für den Vorsitzenden des Agitationscomités besser gewesen, dieses „Eingefandt“ zu unterlassen und sich erst persönlich oder brieflich mit uns zu verständigen. Wir haben in Würzburg, speziell in Versbach, mit Verhältnissen zu kämpfen, worüber sich das Agitationscomité keinen Begriff machen kann.

Würzburg, den 6. Juni 1898.

F. A.: Franz Mehting, Schriftführer.

### Aus Zürich.

Auf das Eingefandt im „Zimmerer“ Nr. 26: „An die fremden Zimmergesellen allerorts“ fühlen wir uns veranlaßt, Nachfolgendes zu erwidern:

Wir pflichten Kameraden D. K. ja vollständig bei, jedoch trifft seine Behauptung nicht zu, daß von uns Fremden so mancher Pumpen über den Durst getrunken wird und daß dann Geld und Kredit vorhanden ist. Wehe aber Dem, der mit einer Sammelliste kommt, dann ist Alles abgebrannt und Jeder will sich dann brüden. Hier hätte sich der Kamerad doch etwas gewählter ausdrücken sollen. Jeder rechtshaffene fremde Zimmergeselle hat sich doch selbstverständlich dadurch beleidigt gefühlt, Derartiges im „Zimmerer“ veröffentlicht zu finden.

Wir können wohl mit aller Sicherheit behaupten, daß sich keine Gewerkschaft beklagen kann, daß, wenn sie einer Unterstützung bedürftig war, wir Fremden uns niemals zurückgezogen haben, wie Kamerad D. K. sich ausgedrückt hat.

In Zukunft möchten wir den betreffenden Kameraden ersuchen, seine Worte etwas besser zu überlegen, bevor er so in's Blaue hineinschwätzt.

Im Auftrage: D. K.

### Briefkasten der Redaktion.

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt“ der Generalcommission für die Lokalvorstände respektive Vertrauensleute bei.

\* Mehrere Berichte mußten Raum mangels wegen zurückgestellt werden.

Schleswig, Th. P. In dem Bericht ist Alles stehen gelieben, was sich zur Veröffentlichung eignet, und mehr kann man doch wohl nicht verlangen. Auf das Ultimatum: Entweder drucken wir die „Klage an den Herrn Johann Wirth“ ab, oder es hat überhaupt keinen Werth mehr, einen Bericht einzufenden“, haben wir vor der Hand keine Antwort. Bemerken wollen wir nur, daß es doch auch in der Zentralkrankenkasse Instanzen giebt, die über den Beamten stehen resp. bei denen Beschwerden anzubringen sind. Wohin soll denn die rein persönliche Raibalgerei in der Zeitung schließlich führen?

Fürth. Das Verlangen, die Sperre über den Gieschen Platz so lange an der Spitze des Blattes bekannt zu geben, bis die 1/2 stündige Mittagspause eingeführt wird, können wir nicht erfüllen. Wir sollten meinen, daß

die Kameraden dort die Grundzüge kennen, nach welchen in dieser Beziehung hier gehandelt wird.

Münster. Berichte, zu welchen zweifeltig beschriebenes Papier verwendet ist, können nicht berücksichtigt werden.

### Berichtungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden Berichtungs-Anzeigen bis zu 3 Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

Augsburg. Sonntag, den 17. Juli, im Gasthause „Zum Augsburger Hof“, Schwibbogengasse.

Blaunenburg. Jeden ersten Montag und letzten Sonntag im Monat.

Bochum. Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 4 Uhr, in der „Germaniahalle“.

Beelitz. Sonntag, den 17. Juli, im Vereinslokale.

Bremervörde. Sonntag, den 16. Juli, bei Herrn C. Krull, Altstraße.

Cassel. Mittwoch, den 13. Juli, bei Wittrock, Schäfergasse.

Cöpenick. Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 4 Uhr, bei Troppe, Grünstr. 38.

Düsseldorf. Sonntag, den 17. Juli, Vormittags 11 Uhr, bei Fedrißen, Grafenbergerstr. 27.

Eberswalde. Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im „Schützenhause“.

Elsfeld. Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, bei Stehr, Neustr. 12.

Friedrichsberg bei Berlin. Sonntag, den 17. Juli, Vormittags 11 Uhr, im Lokale von Moser, Lichtenberg, Dorfstr. 2.

Freiburg i. B. Sonntag, den 17. Juli, Vormittags 10 Uhr, bei Schwante, Belfortstraße.

Glückstadt. Montag, den 11. Juli, Abends 8 Uhr, bei Wink, am Markt.

Göppingen. Sonnabend, den 16. Juli, im „Stuttgarter Hof“, Schloßstr. 5.

Grasdorf. Sonntag, den 17. Juli, im Verbandshause Nr. 72.

Greifswald. Mittwoch, den 13. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, bei C. Stähr, Kuhstr. 18.

Hamburg. Donnerstag, den 14. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, bei Hilmer, Gänsemarkt.

Herne. Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 4 Uhr, bei A. Pomm, Bochumerstr. 14.

Husum. Sonnabend, den 16. Juli, beim Gastwirth Claussen, Hafenstraße.

Jena. Donnerstag, den 14. Juli, Abends 6 Uhr, im Restaurant „Zur Moll“.

Kiel. Dienstag, den 12. Juli, in Schöder's Restaurant, Rehdenstr. 2.

Kotta b. Dresden. Sonnabend, den 16. Juli, Zahlabend im Gasthause „Stadt Dresden“, Leutenwigerstraße 30.

Kyritz. Jeden Sonntag nach dem 1. im Monat.

Kostheim. Jeden Sonntag, von 1—2 Uhr, Aufnahme neuer Mitglieder und Entgegennahme der Beiträge im Verkehrslokale „Freihof“, Mainfortstr. 2.

Langensfeld. Sonntag, den 17. Juli, im Vereinslokale, bei Herrn Einschütz.

Remgo. Sonnabend, den 16. Juli, beim Gastwirth Frieloff, Mittelstr. 16/17.

Linden. Dienstag, den 12. Juli, beim Gastwirth Kort, Pavillonstr. 2.

Lüdenscheid. Sonnabend, den 16. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, bei Ad. Küggeberg, Grabenstraße.

Magdeburg. Sonnabend, den 16. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, Zahlabend beim Gastwirth Müller, Tischlerkruggasse.

Mannheim. Sonntag, den 17. Juli, Vorm. 10 Uhr, in der „Mozarthalle“, H. 5, Nr. 12.

München. Sonntag, den 17. Juli, Vorm. 10 Uhr, im „Passauer Hof“, Dultstr. 4.

Mylau. Sonnabend, den 16. Juli, im Restaurant „Girschstein“.

Mügeln. Sonnabend, den 16. Juli, im Restaurant „Wettiner Hof“, Königsstraße.

Mühlheim a. d. Ruhr. Sonntag, den 17. Juli.

Nauen. Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 4 Uhr, bei Hobusch, Marktstr. 6.

Pankow. Jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Vormittags 10 Uhr. Nächste Versammlung Sonntag, den 17. Juli.

Plauenscher Grund. Sonnabend, den 16. Juli, im „Deutschen Haus“, Postkappel.

Pirna. Sonnabend, den 16. Juli, Zahlabend.

Potsdam. Dienstag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr, bei Glaser, Brandenburger Kommunikation 18.

Prüherbe. Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, beim Gastwirth Stimming.

Reichenbach i. B. Sonnabend, den 16. Juli, in Schreier's Restaurant, Weststr. 32.

Rendsburg. Dienstag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr, in der „Neuen Welt“.

Schleswig. Dienstag, den 12. Juli, auf der Herberge.

Schwerin. Dienstag, den 12. Juli.

Vegepaff. Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im „Thüringer Hof“.

Villingen. Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Weimar. Sonnabend, den 16. Juli, Abends 6 1/2 Uhr, in Hoffmann's Kaffeehaus.

Westerland a. Sülst. Dienstag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr, im „Goldenen Stern“.

Wolgast. Sonnabend, den 16. Juli, beim Gastwirth Schulz.

Zwenkau i. S. Jeden letzten Sonnabend im Monat (Steuer-Einnahme) und jeden letzten Sonnabend im Quartal Abrechnung.

### Abrechnung

über den Streit der Zimmerer in Eisenach vom 9. April bis 4. Juni 1898.

#### Einnahme.

Aus der Hauptkassette in Hamburg	M. 4568,40
„ Lokalkassette	„ 242,50
„ Auf Listen gesammelt	„ 83,15
„ Vom Gewerkschaftsstatell	„ 40,—
„ Von in Arbeit stehenden Zimmerern	„ 138,—
„ Sonstige Einnahmen	„ 18,—
Summa	M. 5090,05

#### Ausgabe.

An Unterstützung	M. 4707,60
„ Für abreisende Kameraden	„ 152,80
„ Fortschaffung Zugereister	„ 32,80
„ Fernhaltung des Zuguges	„ 24,95
„ An Zuschüsse für Kinder	„ 149,50
„ Schreibutensilien, Porto, Telegramme	„ 18,90
„ Sonstige Ausgaben	„ 3,50
Summa	M. 5090,05

Eisenach, im Juni.

Für die Streikleitung:

L. Hill. C. Kubald. R. Müller.

Die Revisoren:

A. Fischer. A. S. Paase.

### Anzeigen.

#### Zahlstelle

Gräfenau u. Umgegend.

Sonntag, den 10. Juli:

### Versammlung

im Hotel und Restaurant Karl Wenzel, Gräfenau. [90 4] Der Vorstand.

#### Zahlstelle Zedlitzfelde.

Sonntag, 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr

### Mitglieder-Versammlung

bei Pflugradt.

Tagesordnung: Quartalschluß. [90 4] Der Vorstand.

#### Zahlstelle Kahla.

Sonntag, 17. Juli, Nachm. 3 Uhr:

### Mitglieder-Versammlung

im Rathhause.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [90 4] Der Vorstand.

#### Zahlstelle Oberhausen.

Sonntag, 10. Juli, Vorm. 11 Uhr:

### Ankerordentliche Versammlung

im Lokale des Herrn Schauerte.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [90 4] Der Vorstand.

#### Zahlstelle Pinneberg.

Sonntag, den 10. Juli:

### Stiftungsfest

in der „Zentralhalle“.

Sämmtliche Kameraden werden freundlichst eingeladen. [M. 1,10] Der Vorstand.

### Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer.

#### Zahlstelle Bielefeld.

Der Kassirer A. Becker wohnt: Herforderstraße 48. [M. 2,10] Die örtliche Verwaltung.

#### Zahlstelle Zwenkau i. S.

Laut Beschluß der zweiten Quartalsitzung findet jeden letzten Sonnabend im Monat Versammlung (Steuer-Einnahme) und am letzten Sonnabend im Quartal die Abrechnung statt. Es wird ersucht, die Versammlungen recht zahlreich zu besuchen, und wird es jedem Kameraden zur Pflicht gemacht, im Gasthose „Zum goldenen Adler“ zu verkehren. [90 4] Der Vertrauensmann.

#### Zahlstelle Bochum.

Die Kameraden Harms, Buch-Nr. 27 622, und Bönke, Buch-Nr. 27 623, werden aufgefordert, die von der Zahlstelle Bochum entliehenen Bücher zurück zu erstatten. [M. 1,80] F. A.: A. Sterkert.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.